

THE
GLASS
PROJECT

„Das Projekt GlasGrenze weckt verschiedene Assoziationen in mir. In erster Linie jedoch die unsichtbare Grenze, die mich von anderen Individuen trennt. Ich betrachte aus scheinbar sicherer Entfernung. Glas kann starr, kalt und abweisend wirken und als Grenze funktionieren. Genauso kann es aber auch durch seine Farbigkeit und Reflexionen ein anderes Licht auf etwas werfen, andere Aspekte in den Vordergrund heben und Lebendigkeit in das graue Alltagsleben bringen. Ich bin gespannt, welche Möglichkeiten sich durch das Sammeln des Altglases ergeben.“

Lena Feldmann, Glas-Künstlerin

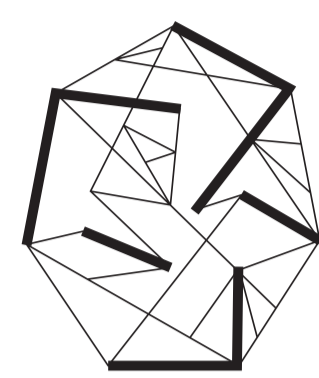




„Massenprodukte können nicht einzigartig sein. Dennoch suggeriert die Werbung, dass es einen individuellen Stil gibt. Logos und Marken sind Fetische des Kapitalismus. Shige Fujishiro kopiert Tragetaschen von Discountern oder Modemarken als aufwendig hergestellte Einzelstücke. Er inszeniert sich in unterschiedlichen sozialen Rollen und konterkariert damit die Zuordnung von Marke und sozialem Status. Reiche Konsumenten, Käufer von Discountartikeln und Obdachlose sind plötzlich alle gleich. Die Kunst von Fujishiro führt die manifestierten Unterschiede ad absurdum.“

Maik Schlüter über Shige Fujishiro, Glas-Künstler



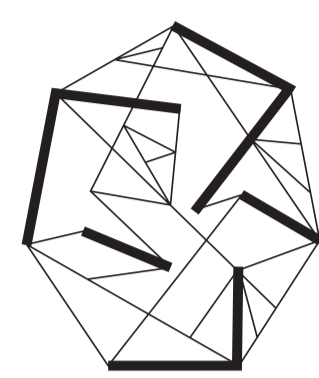


THE
GLASS
PROJECT

„The most recent topic of my artistic research is the crossover between parallel realities, based on site-specific contexts, local history and architecture. In these contexts I intervene, molding new storylines by working with glass, which involves the human body in a very direct and active way. I often „go with the flow“ with my art practice -which means I always let the work develop itself on the location. I give material freedom for unexpected movements and I am ready for changing my concept if it gives meaning to me in certain time and place. It does not mean that I do not have a plan or do not spend a lot of time to think ahead about the project, but i am ready to transform my plan if needed and if it serve better to my artistic idea. In this context this project where I have to dive in unfamiliar space and use pre-chosen materials is in direct sphere of my interest as an artist. Glass – objects, which can be looked at or glass objects, which are not visible at first sight and function like intruders in these environments, gives me the possibility to establish a balance on the border between the “reality of the past” and the “present reality”. Glass as a mirror or a transparent media itself embodies the border between an existing and non-existing structure. In my glass interventions I establish a concrete but fragile equilibrium between the real object and the abstract object, which is defined only by its own form.“

Maria Koshenkova, Glas-Künstlerin



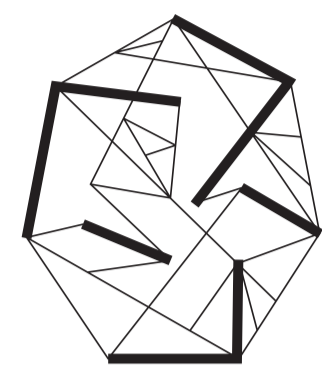


THE
GLASS
PROJECT

„GlasGrenze“ visualisiert ein wahrnehmbares Verhältnis innerhalb unserer Wirklichkeit. Das mutet paradox an, denn die erwartete Festigkeit von Grenze wird durch Assoziationen zur Materialität des Glases konnotiert: Fragilität, Zerbrechlichkeit, im übertragenen Sinne Unsicherheit, Verwundbarkeit, Scheitern, optimistisch gewendet aber auch Möglichkeiten von Durchlässigkeit und Reflexion. Grenze hingegen meint Befestigen, Abgrenzen, Abschotten, Beschützen, Auf- und Fernhalten und trägt so Gestaltung von Nähe und Distanz, von Kontrolle und Kontrollierbarkeit, von Schwürdigkeit und Notwendigkeit, von Hin- und Abwendung, von Zugehörigkeit, Anteilnahme, Gleichgültigkeit und Ignoranz in sich. Sinnbildlich manifestiert GlasGrenze Erstarrung, die Hoffnung genauso wie Hoffnungslosigkeit birgt. Ich habe noch keine Ahnung, was ich aus dem Glas machen werde, das mir aus der Sammlung zur Verfügung stehen wird. Dies wird sich zeigen im Laufe des künstlerischen Prozesses, auf den ich mich einlasse, mich schon eingelassen habe, indem ich hier darüber nachdenke. Ich werde Entscheidungen treffen, handeln, verwerfen, anordnen, zerstören, neu anfangen usw. Der Erstarrung entgegenwirken, was, wie ich vermute, (ausgerechnet) in festen Körpern Ausdruck finden wird. „Es ist alles wieder offen“, heißt es bei den Einstürzenden Neubauten. Deshalb mache ich hier mit.“

Manuela Leinhoß, Bildende Künstlerin





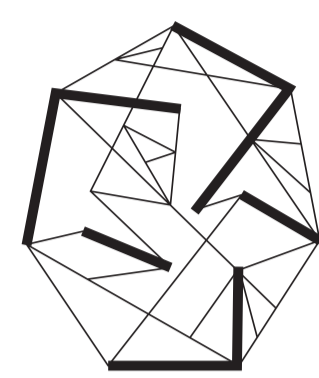
THE
GLASS
PROJECT

„KLUFT – Poesie der Schwelle.

Mich faszinieren die Zwischenbereiche, die doppel- oder mehrdeutigen Situationen, die unklaren Zustände, in denen das Individuum sich befinden könnte, und in denen es eine Position beziehen sollte. Das Glas als Material verkörpert diesen mehrdeutigen Zustand, in dem Abgrenzung und Übergang gleichzeitig existieren können.“

Eleni Papaioannou, Bildende Künstlerin





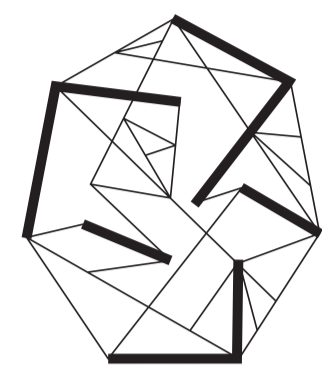
THE
GLASS
PROJECT

„Ich stelle mir das Leben eines Obdachlosen als mühselig und von materiellen Sorgen geprägt vor und werde das nicht ändern können. Ich möchte aber versuchen, mit dem Glas, das von der Strasse gesammelt wurde, etwas Schönes, Erfreuliches zu schaffen. Glas hat die Eigenschaften, alltäglich und banal zu sein, andererseits aber auch sinnlich und luxuriös. Letztere Eigenschaften werden nicht unbedingt mit Obdachlosigkeit assoziiert, was mich reizt, deswegen gerade das auszuprobieren.“

Olivia Pils, Bildende Künstlerin

Jan Herzog, Bildender Künstler





THE
GLASS
PROJECT

„Glasgrenze, die gläserne Decke – die unsichtbare undurchdringliche Mauer, durch die Karrierefrauen nicht bis in die Chefetage gelangen oder Obdachlose nicht in die „normale“ Gesellschaftsordnung oder das Sicherheitsglas, das im Zoo die nackten Menschenaffen vor den von ihnen in Gefangenschaft gehaltenen behaarten Menschenaffen schützt. Und doch sieht man hindurch und sieht – das andere - verwandt und nah und doch getrennt.

Glas kann schützen und verletzen, ganz verletzlich sein und ganz brutal.

Farbiges Glas ist ursprünglich ein Nebenprodukt der Alchemie, damals als mystisches Material bewundert, heute als Billigprodukt unachtsam liegengelassen, dank Flaschenpfand auf Cent-Basis aufgewertet zum begehrten Objekt der verwitterten urbanen Jäger und Sammler und Gammler- die leere Bierflasche verhilft zur vollen und ebenso zu einer Aufgabe, einem Ehrgeiz, so beliebig und banal und sinnstiftend wie die Kunst. Ich bin gespannt was dabei heraus kommt, wenn Künstler und Lebenskünstler gemeinsam tief ins Glas schauen.“

Tina Zimmermann, Bildende Künstlerin & Designerin

